

**Amphibien-Förderprojekt Thur-Glatt**

**Schlussbericht der Periode 2013 bis 2019**



Teilprojekt Nr. 28, Huserfelsen, Niederbüren: Frei gelegter Altlauf der Thur (Foto: J. Barandun).

St. Gallen, 24. Mai 2019

Projekträgerschaft:  
Pro Natura St.Gallen-Appenzell  
Lehnstrasse 35, CH - 9014 St. Gallen

Projektleitung:  
Ökonzept GmbH, Dr. Jonas Barandun  
Lukasstrasse 18, CH - 9008 St. Gallen

## Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung .....	1
Einleitung .....	2
Projektziele .....	2
Projektorganisation .....	2
Teilprojekte .....	3
Erste Erfolgsbilanz .....	4
Fazit und Ausblick .....	5
Öffentlichkeitsarbeit und Information .....	6
Projektkosten, Finanzierung und beteiligte Organisationen .....	7
Dank .....	7
Anhang .....	8

## Kurzfassung

Von den 14 im Kanton St. Gallen vorkommenden Amphibienarten sind sechs stark gefährdet: Kammmolch, Teichmolch, Gelbbauchunke, Geburtshelferkröte, Kreuzkröte und Laubfrosch. Besonders kritisch ist die Situation im Einzugsgebiet von Thur und Glatt.

An 38 Stellen konnten Förderprojekte realisiert werden. Insgesamt wurden 24 bestehende Laichgewässer aufgewertet und 80 Tümpel und Weiher neu angelegt. Je nach Standort und Bodenbeschaffenheit wurde wenn möglich auf künstliche Abdichtungen verzichtet. Die Bauarbeiten wurden von 2013 bis 2019 etappenweise realisiert. Es konnten bereits erste Erfolge von Wieder- und Neubesiedlungen nachgewiesen werden.

Die Planungs- und Baukosten beliefen sich auf insgesamt 1.384 Mio. Franken. Finanziert wurde das Projekt einerseits durch Bund, Kanton und Gemeinden und andererseits durch verschiedene Stiftungen und Organisationen (Fonds Landschaft Schweiz, Vontobel-Stiftung, Paul-Schiller Stiftung, SAK Ausgleichsfonds, Fondation Petersberg, Schoellhorn-Stiftung, Bernd Thies Stiftung, Initiative "1001 Weiher") sowie die Grundeigentümer. Die Restkosten wurden durch Pro Natura (Sektion und Zentralverband) getragen. Pro Natura St. Gallen-Appenzell dankt allen Beteiligten herzlich für das ideelle und grosszügige finanzielle Engagement.

## Einleitung

Im Kanton St. Gallen kommen 14 Amphibienarten vor; von diesen sind sechs stark gefährdet. In den vergangenen 20 Jahren wurde viel zu deren Erhaltung investiert. Trotzdem konnte der Rückgang von Laubfrosch, Gelbbauchunke, Geburtshelferkröte, Kreuzkröte, Kamm- und Teichmolch gesamthaft nicht aufgehalten werden. Eine Analyse der Inventardaten im Jahr 2011 zeigte, dass die Situation in den Talräumen von Thur und Glatt besonders kritisch ist.

Amphibien sind wegen ihrer Fortpflanzung stark ans Wasser gebunden. Sie fanden daher auch in unserer Region ihre ursprüngliche Verbreitung in den Auen von Bächen und Flüssen. Je nach Art nutzen sie zur Laichablage spezifische Gewässertypen - von temporären Wassertümpeln bis zu Altwässern. Die Thur und ihre Zuflüsse waren deshalb über Jahrtausende die Lebensader für alle vorkommenden Amphibienarten.

Auen entstehen nur dann, wenn den Fliessgewässern genügend Raum zur Verfügung steht. So war zum Beispiel das ursprünglich weit verzweigte Flussbett der Thur zwischen Wil und der Kantonsgrenze zum Thurgau bis zu 500 m breit. Die Hochwasser veränderten immer wieder das Flussbett der Thur: Altwasser und Tümpel entstanden, Kiesbänke wurden angeschwemmt und abgelagertes Schwemmholt bot den Tieren unzählige Unterschlüpfen. Bereits 1825 war dieses Naturparadies in Gefahr, als erste Pläne für eine Kanalisierung der Thur entworfen wurden. Es dauerte aber nochmals 100 Jahre, bis sich die Region auf ein Verbauungsprojekt einigen konnte. Nach 1930 wurde dann die Thur kanalisiert und die umliegenden Feuchtgebiete wurden trocken gelegt. Aber auch andere Nutzungen wirkten sich negativ auf die Vorkommen der Amphibien an Thur und Glatt aus. So wurde zum Beispiel der Geschiebetransport in der Glatt durch den Bau von Wasserkraftwerken nachhaltig gestört. Deshalb tiefte sich die Glatt durch Erosion stark ein und verlor somit auf weiten Strecken die seitliche Dynamik. Die Folge davon ist, dass keine neuen Auengewässer entstehen können; auch dort nicht, wo der Platz vorhanden wäre.

Die Restpopulationen der Amphibien konnten eine Zeitlang von den vielen Kiesgruben im Thurtal profitieren. Die Gruben boten den Amphibien einen Ersatzlebensraum, aber nur auf Zeit. Die heutige Situation der Amphibien ist daher höchst alarmierend. Im Sinne einer ersten Hilfe wurde deshalb das nun umgesetzte Projekt initiiert. Der vorliegende Bericht fasst die zwischen 2013 und 2019 realisierten Massnahmen zusammen und gibt zudem eine erste Bewertung des Erfolges.

## Projektziele

Mit dem Amphibien-Förderprojekt Thur-Glatt wurden die folgenden Ziele verfolgt:

- Förderung der stark gefährdeten Zielarten: Kammmolch, Teichmolch, Kreuzkröte, Laubfrosch, Geburtshelferkröte und Gelbbauchunke an mindestens 33 Standorten.
- Aufwertung von bestehenden Amphibienlaichgebieten mit bedeutenden Vorkommen, damit sich die Zielarten wieder besser vermehren und damit auch ausbreiten können.
- Schaffung von neuen geeigneten Amphibienlaichgebieten, damit die Anzahl der Vorkommen der Zielarten erhöht werden kann.
- Die Standorte der neuen Amphibienlaichgebiete vernetzen wenn möglich isolierte Vorkommen.
- Prüfung kontrollierter An- oder Wiederansiedlung, wo eine natürliche Besiedlung der Amphibienlaichgebiete nicht möglich ist.

## Projektorganisation

Pro Natura St. Gallen-Appenzell trug die Hauptverantwortung und beauftragte den Geschäftsführer mit der Umsetzung des Projektes. Als Projektkoordinator war er für die Organisation der Zusammenarbeit, die Sicherung der Finanzierung, die Budgetkontrolle, die Projektbuchhaltung, die Finanzkontrolle und das Reporting zuständig. Die Projektleitung wurde von Dr. Jonas Barandun, ÖKonzept GmbH übernommen. Er konzipierte das Projekt, führte die Verhandlungen mit den Grundeigentümern und verantwortete die fachlich korrekte Umsetzung der Teilprojekte. Projektkoordinator und Projektleiter unterhielten einen engen Kontakt zum Amt für Natur, Jagd und Fischerei (Guido

Ackermann). Die einzelnen Teilprojekte wurden von verschiedenen Organisationen und Büros geplant und umgesetzt: Atragene, Brunner Landschaftsarchitekten GmbH, Fröhlich Wasserbau AG, GeOs GmbH, Knechtle Glogger Naturmanagement, Ökoberatungen Reto Zingg GmbH, ÖKonzept GmbH, Ornithologischer Verein Mosnang, Tiefbauamt des Kantons SG und Pro Natura St. Gallen-Appenzell.

Für die reibungslose Zusammenarbeit zwischen Projektkoordinator und Projektleiter wurde eine Datenbank (Projektentwicklung, Abrechnung, Adressverwaltung, Dokumentverwaltung, Schlussberichte usw.) entwickelt und eine gemeinsame Datenablage über das Internet organisiert. Die Datenbank und Datenablage wurden auf dem Server der Pro Natura Geschäftsstelle installiert und waren über eine geschützte VPN Verbindung von aussen zugänglich.

Von 2013 bis 2017 wurde Ende des Jahres jeweils ein Bericht verfasst. In diesem wurden die Projektfortschritte dokumentiert und eine Zwischenabrechnung publiziert. Von jedem Teilprojekt wurde zudem ein standardisierter Abschlussbericht mit Abrechnung erstellt. Alle diese Berichte sind auf den Internet publiziert ([www.pronatura-sg.ch/amphibienfoerderprojekt](http://www.pronatura-sg.ch/amphibienfoerderprojekt)).

## Teilprojekte

Im Anhang A findet sich eine Übersicht über alle bearbeiteten Teilprojekte. Insgesamt wurden 51 Standorte evaluiert. An 38 von diesen konnten schlussendlich Massnahmen erfolgreich umgesetzt werden, d.h. es wurden fünf Teilprojekte mehr als geplant umgesetzt. Die räumliche Lage von den realisierten Teilprojekten ist in Abb. 1 dargestellt.

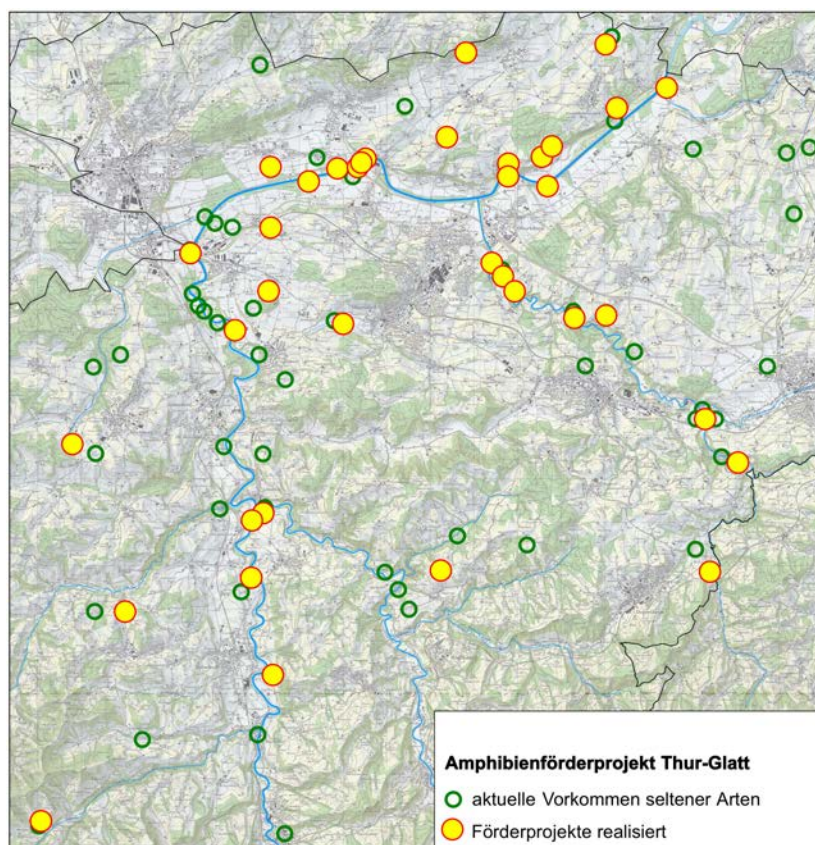


Abb 1: Karte der aktuellen Vorkommen der Zielarten und Lage der 38 realisierten Teilprojekte.

Die Gründe, dass bei 13 Standorten die Umsetzung von Massnahmen nicht möglich war, sind unterschiedlich. Einzelne Projektideen scheiterten wegen nicht idealen Rahmenbedingungen wie Geländeform, Grundwasserschutz usw. (TP 8, 12, 20, 27, 31, 39 und 41), in vier Fällen zogen die Grundeigentümer ihre ursprüngliche Zusage nach

dem Vorliegen des Bauprojektes zurück (TP 13, 38, 46 und 49) und in zwei Fällen war die Koordination mit übergeordneten Projekten zeitlich nicht möglich (TP 14 und 23).

Die 38 umgesetzten Teilprojekte konnten in den Gemeinden Bütschwil-Ganterschwil (4 TP), Degersheim (1 TP), Flawil (2 TP), Gossau (1 TP), Jonschwil (3 TP), Kirchberg (1 TP), Mosnang (2 TP), Neckertal (1 TP), Niederbüren (1 TP), Niederhelfenschwil (5 TP), Oberbüren (7 TP), Oberuzwil (3 TP), Uzwil (5 TP) und Zuzwil (2 TP) realisiert werden. 18 Teilprojekte wurden zur Erweiterung und Aufwertung von bestehenden Amphibienlaichgebieten in Angriff genommen. Über die Hälfte der Teilprojekte (20) wurde an neuen Standorten realisiert, die nun von Amphibien neu besiedelt werden können.

Insgesamt wurden 24 bestehende Laichgewässer aufgewertet und 80 Tümpel und Weiher neu angelegt. Je nach Standort und Bodenbeschaffenheit wurde wenn möglich auf künstliche Abdichtungen verzichtet, einige Laichgewässer konnten mit Lehm, andere mussten mit einem Layer aus Fliess-Kunststoffolie-Fliess abgedichtet werden. Ein Weiher wurde zusätzlich mit einer stabilen Betonüberdeckung erstellt (TP 17 zur Wiederansiedlung der Kreuzkröte).

Die Grösse der neu angelegten Tümpel und Weiher reicht von einem versetzten Brunnentrog mit einer Fläche von einem halben m<sup>2</sup> bis zu Weihern mit einer Fläche von bis zu 400 m<sup>2</sup>. Die Teilprojekte wurden daher grob nach ihrer Grösse klassifiziert. Realisiert wurden 12 kleine, 20 mittlere und 6 grosse Teilprojekte. Die Realisierungskosten pro Teilprojekt betragen im Mittel knapp Fr. 33'000.- (Range von Fr. 900.- bis Fr. 185'000.-).

## Erste Erfolgsbilanz

Die einzelnen Teilprojekte können so kurze Zeit nach der Erstellung noch nicht definitiv beurteilt werden. Eine fundierte Erfolgsbilanz über die Wirksamkeit der Projekte für die seltenen Amphibienarten ist frühestens 2021 möglich. Trotzdem soll hier eine erste Zwischenbilanz gezogen werden:

Bei 32 Teilprojekten wurden bereits eine oder mehrere Kontrollbegehungen durchgeführt, bei den übrigen 6 bereits realisierten Standorten war die Zeit zwischen der Erstellung und Projektabschluss indes zu kurz und eine Begehung hätte keine Resultate gebracht. Bei 17 untersuchten Teilprojekten konnten bereits eine oder mehrere Zielarten nachgewiesen werden; bei 15 weiteren Laichgebieten konnten mindestens eine oder mehrere der weiteren Amphibienarten beobachtet werden. Diese positiven Resultate sind nach dieser kurzen Zeit sehr erfreulich.

Die Neubesiedlung durch die Zielarten konnten bei wenig mobilen Arten vor allem in der nahen Umgebung von bestehenden Vorkommen festgestellt werden. Als Beispiel kann hier die erfolgreiche Besiedlung durch die Geburtshelferkröte von drei Teilprojekten im Auengebiet der Glatt (TP 21, 22 und 44) angeführt werden. Das Vorkommen im TP 21 galt eigentlich als erloschen, da das ursprüngliche Laichgewässer völlig verlandet war und über zwei Jahre keine Rufer mehr nachgewiesen werden konnten. Bereits im ersten Jahr nach der Erstellung konnten sowohl im TP 21 als auch im TP 22 Kaulquappen der Geburtshelferkröte nachgewiesen werden. Zwei Jahre später wurden zudem beim TP 44 mehrere Rufer festgestellt. Vom ursprünglichen Vorkommen (TP 21) liegen die beiden neu besiedelten Laichgewässer je 500 m (Luftlinie) flussauf- respektive -abwärts.

Grössere Distanzen respektive grosse Hindernisse überwinden offensichtlich die Laubfrösche. Eine der letzten Populationen an der Thur befindet sich im Amphibienlaichgebiet Gill. Bereits im Jahr der Erstellung konnte die Besiedlung des über 900 m entfernten neuen Weihers Rifenau (TP 16) und ein Jahr später auch des auf der anderen Seite der Thur liegenden Weihers Weieren nachgewiesen werden.

Diese Beobachtungen lassen hoffen, dass auch die übrigen Amphibienlaichgebiete in den nächsten Jahren von den Zielarten besiedelt werden. Bei den Molchen ist diese Zielerreichung ungewiss; sie haben im Gegensatz zu den Laubfröschen ein sehr geringes Ausbreitungspotential.

## Teich- und Kammolch

An drei Orten konnten bekannte Laichgewässer der Teichmolche aufgewertet (TP 32, 33, 51) und anschliessend die Vorkommen bestätigt werden. Insbesondere der Höherstau des Moosweihers lässt hoffen, dass sich die Molche in der neuen, sehr grossen Flachwasserzone besser reproduzieren werden.

Eine Neubesiedlung konnte bis anhin weder vom Kamm- noch vom Teichmolch nachgewiesen werden. Dies kann in dieser kurzen Zeit auch nicht erwartet werden. Für diese beiden Molcharten besteht vor allem im Bereich Gill (TP 16, 17, 35, 40 und 45), beim Huserfelsen (TP 28) sowie in der ehemaligen Kiesgrube Espel (TP 51) die Chance, einen neuen Verbreitungsschwerpunkt zu bilden.

Die gewünschte Vernetzungssachse vom Bettenauer Weiher und vom Egelsee, Steinacker in Richtung Gill konnte im Rahmen dieses Projekts nicht vollständig realisiert werden. Die Distanzen zwischen den einzelnen Laichgebieten sind auch nach dem Bau von zwei neuen Weihern (TP 11 und 15) noch zu gross, um die Vernetzung für die Molche sicherzustellen. Es laufen aber Abklärungen zu Ansiedlungsversuchen von Teich- und Kammmolchen in diesen neuen Laichgebieten. Diese können hoffentlich zu einem späteren Zeitpunkt mit weiteren Laichgewässern vernetzt werden.

### **Geburtshelferkröte**

An vier Orten konnten das Laichplatzangebot für die Geburtshelferkröte verbessert und die Vorkommen bestätigt werden (TP 1, 6, 21, 47). An drei neuen Laichgebieten (TP 5, 22, 44) konnte zudem eine Neubesiedlung nachgewiesen werden. Wie oben bereits ausgeführt, liegen diese Neubesiedlungen in der Nähe von bestehenden Vorkommen. Die Besiedlung weiterer Projektgebiete ist jedoch zu erwarten.

### **Gelbbauchunke**

An sieben Standorten (TP 4, 6, 7, 28, 42, 47, 51) konnte das Laichplatzangebot für die Gelbbauchunke verbessert und die Vorkommen bestätigt werden. Bereits konnten zwei Neubesiedlungen (TP 10, 35) festgestellt werden. Die Besiedlung weiterer Projektgebiete ist zu erwarten.

### **Kreuzkröte**

Die Kreuzkröte kommt im Kanton SG nur noch an zwei Standorten vor. Mit diesem Projekt soll daher versucht werden, einen dritten Standort zu etablieren. Abklärungen ergaben, dass das Gebiet Gillhof sich dazu eignen würde. Der Landlebensraum an der Thur im Gebiet Gill entspricht auch heute noch den Anforderungen der Kreuzkröte. Die Thur hat aber zu wenig Platz, dass durch die natürliche Dynamik geeignete Laichgewässer entstehen können. Deshalb wurde im Gillhof ein geeignetes Laichgewässer gebaut (TP 17: ablassbar und flacher Weiher, gut besont und mit Betonüberzug). Geplant ist eine mehrjährige künstliche Wiederansiedlung von Kreuzkröten. Ein erster Besatz mit 150 Larven ist erfolgt. Die Larven wurden in der rekultivierten Kiesgrube Hori entnommen.

### **Laubfrosch**

Bei zwei Teilprojekten (TP 16, 45) konnten Laubfrösche bereits neu nachgewiesen werden. Bei dieser sehr mobilen Art ist die schnelle Besiedlung weiterer Projektgebiete zu erwarten.

## **Fazit und Ausblick**

Das Zwischenergebnis des Projekterfolges ist sehr erfreulich und zeigt, dass durch gezielte Massnahmen die gefährdeten Amphibienarten tatsächlich gefördert werden können. Die prekäre Situation der gefährdeten Amphibienarten wird sich im Projektperimeter mit der Umsetzung der 38 Teilprojekte sicher entspannen. Wie stark, wird die Erfolgskontrolle im Jahr 2021 zeigen.

Die Beobachtung der Amphibienvorkommen entlang Thur und Glatt sollte auch künftig im Fokus der Naturschutzbehörden und Naturschutzorganisationen stehen, um frühzeitig auf Bestandesänderungen reagieren zu können. Zudem wäre es sicher sinnvoll, das teilweise noch weitmaschige Netz an Laichgewässern wo immer möglich zu ergänzen.

Die meisten der neu geschaffenen Amphibienlaichgewässer brauchen laufend Unterhalt. Dieser kann über GAÖL Verträge langfristig gesichert werden. Da flache Laichgewässer verlanden können und Abdichtungen (Folien, Lehm) nur eine beschränkte Lebenszeit haben, müssen die Laichgewässer mit einmaligen Eingriffen auch baulich immer wieder erneuert oder gar ersetzt werden. Nur an wenigen Standorten (TP 4, 6, 21, 22, 42, 44) konnte die natürliche Gewässerdynamik im beschränkten Rahmen verbessert werden. Auch in diesen Bereichen muss aber mit dem

Bagger immer wieder korrigiert werden, da insbesondere die Glatt wegen einem extremen Geschiebemangel sich eintieft und daher die seitliche Dynamik verloren hat.

Im Rahmen dieses Projektes konnte nur ein Teil der im Perimeter vorkommenden Laichgewässer verbessert werden. Es sind in den kommenden Jahren weitere Anstrengungen notwendig, um den Zustand von und die Dynamik in bedeutenden Amphibienlaichgewässern zu verbessern. Es besteht sonst die Gefahr, dass noch existierende Reliktorkommen geschwächt werden oder verloren gehen.

Die beste und nachhaltigste Fördermassnahme wäre aber, den Flüssen und Bächen wieder genügend Raum zurückgeben, damit sich natürliche Auengebiete mit Tümpel und Altwässern entwickeln können.

## Öffentlichkeitsarbeit und Information

### Zeitungsartikel und Publikationen

- 2013: Amphibienförderung an der Thur; Artikel für SAK Ausgleichsfonds
- 2013: Amphibienförderprojekt an Thur und Glatt, pro natura lokal 3/13
- 2014: Laichgewässer für Amphibien; Wiler Zeitung, 06.08.14
- 2014: Amphibienförderung an der Thur und Glatt; Hubertus Aktuell 01/2014
- 2015: Amphibien schützen; Wiler Zeitung, 12.11.15
- 2015: Amphibienförderprojekte Lochermoos und Letzi; [www.buetschwil-ganterschwil.ch](http://www.buetschwil-ganterschwil.ch), 07.05.15
- 2015: Auenrenaturierungs- und Amphibienförderprojekte an Necker und Thur; aktuell, 01.09.15
- 2015: Auenrenaturierungs- und Amphibienförderprojekte an Necker-Thur; [www.buetschwil-ganterschwil.ch](http://www.buetschwil-ganterschwil.ch), 10.09.15
- 2015: Dank Renaturierung mehr Amphibien; Alltoggenger, 14.11.15
- 2015: Dank Renaturierung mehr Amphibien; Wiler Zeitung, 14.11.15
- 2015: Amphibienförderprojekt an Thur und Glatt, pro natura lokal 3/15
- 2015: Die Unke mag die Abwechslung; Alltoggenger, 10.09.15
- 2015: Die Unke mag die Abwechslung; Toggenburger Nachrichten, 11.09.15
- 2015: Die Unke mag die Abwechslung; Wiler Zeitung, 18.09.15
- 2015: Heim für Gelbbauchunken; Alltoggenger, 05.09.15
- 2015: Heim für Gelbbauchunken; Wiler Zeitung, 02.09.15
- 2015: Künstlich angelegte Teiche, Wiler Nachrichten, 17.09.15
- 2015: Laichgewässer für Amphibien; Tagblatt Online, 15.09.15
- 2015: Laichgewässer für Amphibien; Wiler Zeitung, 15.09.15
- 2015: Pro Natura lanciert Projekte zum Schutz der Amphibien; Wiler Zeitung, 09.05.15
- 2015: Zum Schutz der Amphibien; Alltoggenger, 09.05.15
- 2017: Amphibien fördern, [www.uzwil.ch](http://www.uzwil.ch), 25.09.17
- 2017: Kreuzkröte soll zurück an die Thur; Toggenburger Tagblatt, 29.09.17
- 2017: Kreuzkröte soll zurück an die Thur; Wiler Zeitung, 27.09.17
- 2017: Publikation im Jonschwiler Jahrbuch zum Projekt und geschichtlichen Hintergrund.
- 2018: Amphibienförderprojekt an Thur und Glatt, pro natura lokal 1/18
- 2018: Amphibienförderung entlang von Thur und Glatt, Text für Toggenburger Jahrbuch 2019
- 2018: Neue Amphibienteich im Gill; [www.uzwil.ch](http://www.uzwil.ch), 22.05.18
- 2018: Östlich des Bettenauerweiher wird das Torfmoor regeneriert; [uzwil24.ch](http://uzwil24.ch)
- 2018: Riet soll wieder ein Moor werden, Wiler Zeitung, 04.05.18
- 2018: Schilf weicht dem Wasser; Wiler Zeitung, 04.07.18

### Veranstaltungen und Exkursionen

- 2015: Exkursion des Vorstandes und der Gönner von Pro Natura St. Gallen-Appenzell (06.09.15)
- 2015: Exkursion der Kantonalgruppen AR und AI von Pro Natura St. Gallen-Appenzell (06.06.15)
- 2015: Präsentation des Projekts an einer Exkursion der kantonalen Naturschutzfachstellen

2016: Präsentation und Diskussion des Projektes mit Verantwortlichen des Bundes für nationalen Amphibienschutz

2018: Exkursion der Schutzgebietskommission von Pro Natura St. Gallen-Appenzell (30.05.18)

2019: Exkursion an der Generalversammlung von Pro Natura St. Gallen-Appenzell (25.05.19)

### Flyer und Informationstafeln

Zu Beginn des Projektes wurde der Flyer „Amphibien-Förderprojekt Thur-Glatt, Kanton St. Gallen: Empfohlene Gewässertypen“ erarbeitet. Dieser wurde für die Gebietssuche an interessierte Naturschützer verteilt oder bei der Besprechung von Projekten mit den Grundeigentümern verwendet.

Für neun Projekte, die an öffentlichen Wegen liegen, wurden Informationstafeln erarbeitet und aufgestellt (Beispiel im Anhang B). Diese haben rein informativen Charakter und ersetzen die notwendigen Schutzgebietstafeln des einheitlichen Markierungssystems nicht .

## Projektkosten, Finanzierung und beteiligte Organisationen

Die Projektkosten beliefen sich insgesamt auf Fr. 1'384'070.35. Trotz einer erhöhten Anzahl umgesetzter Teilprojekte wurde das Budget von 1.3 Mio. Fr. nur um Fr. 84'000.- (= 6.5 %) überschritten. Einsparungen im Vergleich zum Budget konnten insbesondere bei der Koordination des Projektes erzielt werden. Da der Kanton während dem Projekt die Bundesbeiträge erhöhen konnte, wurden zur Kostendeckung nicht mehr Drittmittel als ursprünglich budgetiert benötigt.

Die Abrechnung erfolgte für jedes Teilprojekt einzeln. In den Schlussberichten sind die Gesamtkosten detailliert ausgewiesen und auch die Eigenleistungen der Grundeigentümer aufgeführt. Im Anhang dieses Berichtes findet sich im Anhang D eine Zusammenstellung dieser Beträge mit der Angabe, wie die Kosten auf die verschiedenen Träger aufgeteilt wurden. Zudem sind die Gesamtkosten für die Projektleitung und Koordination des Gesamtprojektes ausgewiesen.

### Kostenzusammenstellung:

Baukosten für 38 Teilprojekte	Fr.	1'253'745.05
Planungskosten für nicht realisierte Teilprojekte	Fr.	4'550.00
Projektergänzungen, Nachbesserungen, Nachpflege	Fr.	23'659.20
Koordination	Fr.	102'116.10
<b>TOTAL</b>	<b>Fr.</b>	<b>1'384'070.35</b>

### Finanziert wurde das Projekt durch folgende Beiträge:

Öffentlichen Hand		
- Bund, Kanton	Fr.	840'755.80
- Gemeinden	Fr.	135'758.90
Grundeigentümer (inkl. Fr. 7'427.- Eigenleistungen Pro Natura)	Fr.	55'947.00
Fonds Landschaft Schweiz	Fr.	99'999.95
Stiftungen (vergleiche Dank)	Fr.	240'000.00
Pro Natura SGA / Pro Natura	Fr.	11'608.70
<b>TOTAL</b>	<b>Fr.</b>	<b>1'384'070.55</b>

## Dank

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei Guido Ackermann, Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Dank seinem Engagement konnte das Projekt überhaupt in Angriff genommen und der Löwenanteil des Projektes überhaupt finanziert werden. Einen speziellen Dank richtet sich auch an die Gemeinden, die Grundeigentümer, den Fonds Landschaft Schweiz und die folgenden beteiligten Stiftungen und Organisationen: Bernd Thies Stiftung, Fondation Petersberg, Initiative "1001 Weiher", Paul-Schiller Stiftung, SAK Ausgleichsfonds, Schoellhorn-Stiftung, Vontobel-Stiftung. Sie alle haben das



Projekt tatkräftig, ideell und finanziell unterstützt. Einen herzlichen Dank richtet sich auch an die beteiligten Planungsbüros und Baufirmen. Sie haben mit ihrer Arbeit wesentlich dazu beigetragen, dass qualitativ gute Projekte realisiert werden konnten.

Dr. Jonas Barandun

Dr. Christian Meienberger



Projektleiter

Geschäftsführer

Ökonzept GmbH

Pro Natura St. Gallen-Appenzell

## Anhang

Anhang A: Kurzübersicht Teilprojekte

Anhang B: Flyer Empfohlene Gewässertypen

Anhang C: Beispiel eine Info Tafel

Anhang D: Zusammenstellung der Kosten